



ulmer



# PILZ NAVIGATOR

**BUSCHFUNKISTAN**

*Vanessa & Norman  
Glatzer*

Die smarte Methode, mehr Pilze zu finden  
mit digitalen Tools und Zeigerpflanzen





**PILZ**  
**NAVIGATOR**  
**BUSCHFUNKISTAN**





ulmer

*Vanessa & Norman Glatzer*

# PILZ NAVIGATOR

## BUSCHFUNKISTAN

Die smarte Methode, mehr Pilze zu finden  
mit digitalen Tools und Zeigerpflanzen

# Inhalt

## Vorwort

6 | Ein Korb Glückseligkeit

### 9 | Digitale Hotspots finden


- 10 | Die Basis allen Glücks: Der Boden
- 20 | Verpilzte Landschaft: Topographie auskosten
- 24 | Bäume suchen, Pilze finden
- 32 | Kartierungen nutzen
- 36 | Wenn Speisepilze giftig sind: Schadstoffe vermeiden
- 40 | Pilze sammeln, Natur schützen
- 44 | So sieht ein Pilz-Hotspot aus

### 47 | Digital den perfekten Moment finden

- 48 | Die Heute ist Pilzwetter! – Aber was heißt das?
- 58 | Haben Pilze einen Zeitplan?
- 65 | Von Kurzbesuch bis Ewigkeit: Standorttreue bei Pilzen

### 69 | Die Natur lesen lernen

- 70 | Die Geländemerkmale oder wie man sich im Wald zurechtfindet
- 92 | Gute Partner, schlechte Partner – Bäume und ihre Pilze



## 111 | Pilze zu jeder Jahreszeit finden

- 112 | Wann ist eigentlich Pilzzeit? Immer!
- 115 | Frühling
- 118 | Sommer
- 121 | Herbst
- 124 | Winter

## 127 | Zeit für den Masterplan

- 128 | Speise-Morcheln
- 130 | Maipilze
- 132 | Schwefelporlinge
- 134 | Echte Pfifferlinge
- 136 | Brätlinge
- 138 | Edel-Reizker
- 140 | Herbsttrompeten
- 142 | Trompeten-Pfifferlinge
- 144 | Frost-Schnecklinge
- 146 | Austerseitlinge

## 149 | Service

- 150 | Die Autoren
- 151 | Karten und weitere Informationen im Internet
- 154 | Zum Weiterlesen: Buchtipps
- 156 | Register

Die Pilze in diesem Buch in der Übersicht →



## Ein Korb Glückseligkeit

*Wer einmal einen Korb voller selbst gesammelter Pilze nach Hause getragen hat, kennt das Gefühl: absolute Glückseligkeit. Doch Pilzsuche kann weit mehr als ein Spaziergang mit gelegentlichen Zufallsfunden sein. Wer regelmäßig erfolgreich sein möchte, braucht neben Erfahrung auch systematisches Vorgehen – und das richtige Wissen.*

Dieses Buch zeigt, wie man mit modernen Mitteln und klassischem Naturverständnis gezielt Pilze finden kann. Es ist in zwei große Teile gegliedert: Der erste Teil widmet sich digitalen Hilfsmitteln, mit denen sich potenziell pilzreiche Gebiete bereits im Vorfeld eingrenzen lassen. Bodenkarten, Wettermodelle, Satellitenbilder und weitere Kartendienste eröffnen Möglichkeiten, die früher unvorstellbar waren. Mit ihnen kann man Touren effizient planen und die Erfolgchancen erheblich steigern. Pilze sammeln geht im 21. Jahrhundert auch digital!

Der zweite Teil führt in den Wald – zu den natürlichen Merkmalen, die für das Pilzwachstum entscheidend sind. Man erfährt, welche Geländestrukturen, Bodenarten und Pflanzen Hinweise auf gute Pilzstandorte geben. Zeigerpflanzen, Feuchtigkeitsverhältnisse, Lichtverhältnisse und mikroklimatische Besonderheiten helfen dabei, vor Ort die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Dieses Buch richtet sich an alle, die nicht nur auf ihr Glück vertrauen wollen, sondern Pilze mit System finden möchten. Egal, ob man gerade erst in der Pilzwelt beginnt oder schon fortgeschritten ist – wer versteht, wo und warum Pilze wachsen, wird künftig nicht nur öfter fündig, sondern entwickelt auch ein tieferes Verständnis für das Zusammenspiel von Landschaft, Klima und Leben im Wald.

***Pilze finden war noch nie so einfach wie mit dem  
Buschfunkistan-Pilznavigator!***

*Vanessa & Norman  
von  
Buschfunkistan*

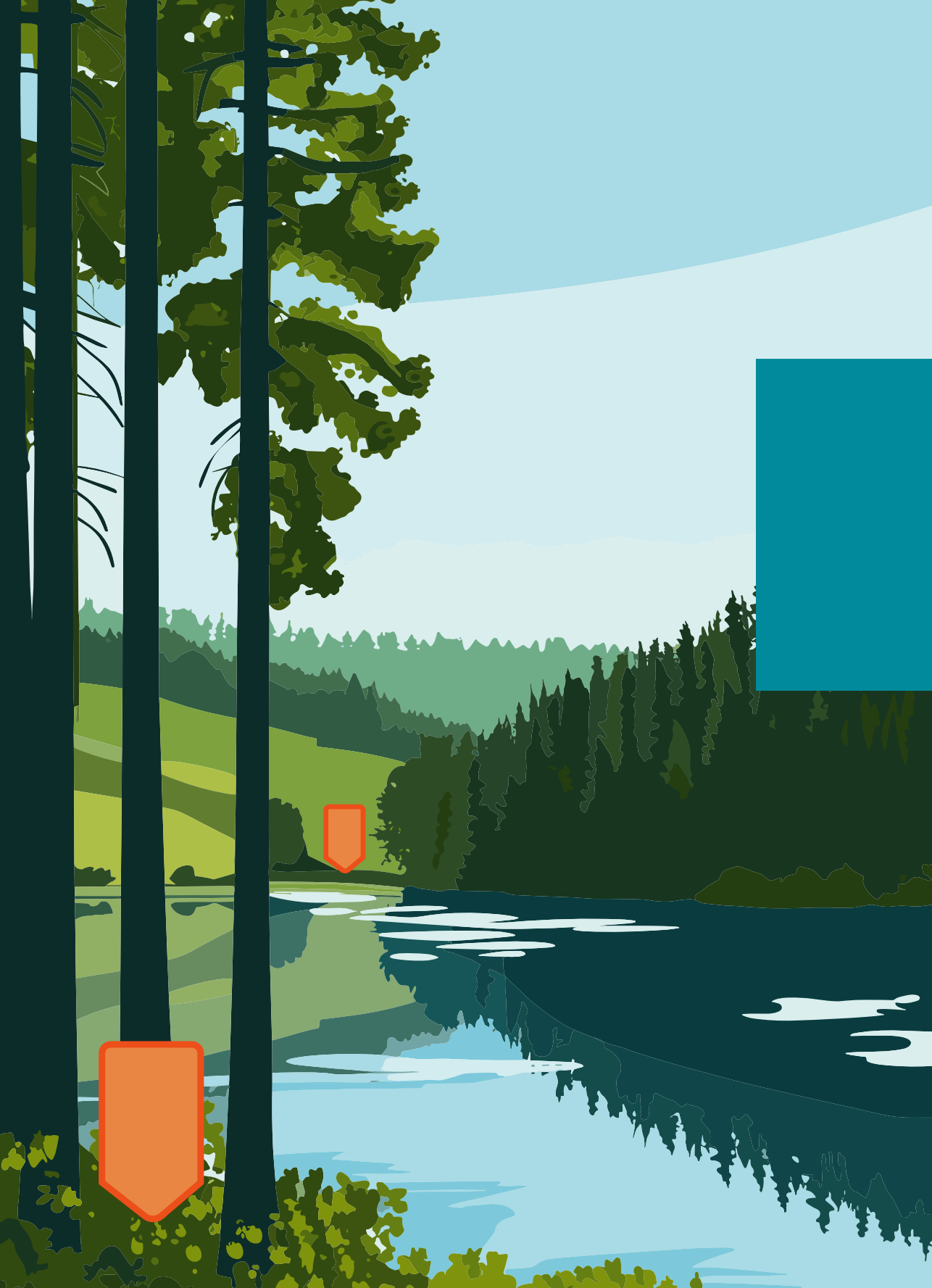




## Pilze entziehen sich oft starren Regeln

*Und doch: Wer die Chancen auf einen Fund erhöhen will, kommt um gewisse Grundsätze kaum herum. Ein echtes Dilemma! Pfifferlinge zum Beispiel wachsen bevorzugt auf sauren Böden – und doch findet man sie hin und wieder auch auf kalkhaltigem, also basischem Untergrund. Die besseren Erfolgsaussichten hat man aber klar in saurer Umgebung. Auch Steinpilze gelten als*

*Liebhaber von Halbschatten, lassen sich aber durchaus auch im tiefen Dunkel des Waldes entdecken. Deshalb gilt: Manches, was wir in diesem Buch über Pilze zeigen und beschreiben, ist eher als Orientierung denn als feste Regel zu verstehen. Doch genau diese Orientierung hilft, um die Chancen auf Funde zu erhöhen.*





# Digital Hotspots finden

## ***Gemütlich vorbereiten zu Hause***

*Planlos in einen Wald laufen und keine Pilze finden – wer will das schon? Von zu Hause aus lässt sich die Pilzsuche mit digitalen Tools so vorbereiten, dass die Erfolgchancen für Pilze steigen.*

## Die Basis allen Glücks: Der Boden

*Wer Pilze sucht, findet manchmal nur Verzweiflung. „Nie finde ich Pfifferlinge!“ – so einen Gedanken hatten wohl die meisten Pilzsuchenden schon mal. Die Pfifferlinge in diesem Satz kann man auch durch eine beliebige andere Pilzart ersetzen. Der Grund dafür, warum man bestimmte Pilzarten einfach nie findet, liegt möglicherweise unter den eigenen Füßen: der Boden. Denn Boden ist nicht gleich Boden.*

*Der Boden ist vielfältig wie ein Regenbogen oder besser gesagt wie die Farben auf einem pH-Teststreifen.*

Ein Boden kann sauer, basisch oder irgendwas dazwischen sein. Viele Pilzarten wachsen aber nur auf Böden mit bestimmten pH-Werten. Und genau da liegt zumeist der Grund, warum man so manche Pilzart einfach noch nie zu Gesicht bekommen hat: Man hat nie auf den richtigen Böden gesucht.

### Pilze haben pH-Bedürfnisse

Die Unterschiede zwischen sauren und basischen Böden sind, was die Pilzvorkommen angeht, massiv. Es ist fast so, als gäbe es zwei Pilzwelten: eine saure und eine basische. Natürlich gibt es auch ein paar Generalisten, die mit allen möglichen pH-Werten auskommen, aber eine Vielzahl an Arten ist spezialisiert. Im Kapitel „Reaktionszahl – sauer oder basisch“ auf Seite 83 gibt es noch viele weitere Informationen zum pH-Wert von Böden.

### Pilze und ihre pH-Bedürfnisse

Pilze auf saurem Boden	Generalisten	Pilze auf basischem Boden
Kuhmaul	Brätling	Mönchskopf
Echter Pfifferling	Herbsttrompete	Morchel
Trompeten-Pfifferling	Parasol	Blasser Pfifferling
Maronen-Röhrling	Perlpilz	Starkkriechender Pfifferling
Fichten-Steinpilz	Sommer-Steinpilz	Schweinsohr
	Frauen-Täubling	Sommer-Trüffel

**BEISPIELSZENARIO** Manchmal ist das Finden von Böden mit geeignetem pH-Wert gar nicht so einfach. Je nachdem, wo man wohnt, kann es sein, dass man kilometerweit vom gleichen Bodentyp mit dem gleichen pH-Wert umgeben ist. Wer im Schwarzwald wohnt, wohnt beispielsweise in einem überwiegend sauren Mittelgebirge. Basische Böden findet man dort nur selten. Das Thüringer Becken hingegen ist ein Hotspot des Basenreichtums.

Später im Buch befassen wir uns mit den **Zeigerpflanzen** (Seite 82). Diese verraten uns direkt im Wald, wie es um den Boden-pH vor Ort steht. Doch man kann es sich auch einfach machen und direkt von zu Hause aus recherchieren, welche pH-Werte die Böden der Umgebung haben.

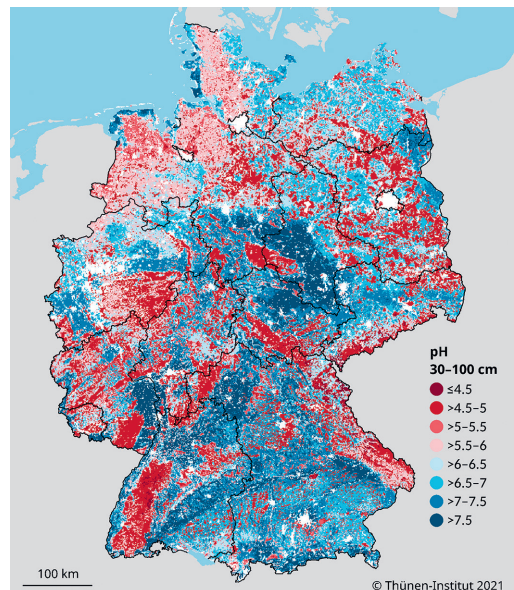


## Saure Karten, basische Karten

Der einfachste Weg, schnell an das Wissen über den pH-Wert im Boden zu kommen, sind Karten, die den Boden-pH anzeigen. So gibt es zum Beispiel vom Thünen-Institut eine Karte zum Boden-pH in Deutschland, mit deren Hilfe man sehr schnell die Böden in der Umgebung kennenlernen kann.

### GUTE GRÜNDE sich mit Karten zu den Boden-pH-Werten auseinanderzusetzen

1. In kurzer Zeit weiß man, wo man welche Pilzarten erwarten kann und wo es keinen Sinn machen würde, sie zu suchen.
2. Erstfund-Träume können wahr werden.
3. Man kann neue Habitate direkt vor der Haustür entdecken.



Die Karte zum Boden-pH in Deutschland vom Thünen-Institut. In Rot sieht man saure Böden, in Blau basische Böden. Bei Bedarf kann man weiter in die Karte hineinzoomen.

*Wir leben am Rande des Schwarzwaldes. Die Wälder unmittelbar vor unserer Haustür sind sehr sauer. Hier ist das Paradies der Pfifferlinge. Wenn wir uns jedoch nur wenige Kilometer entfernen, stehen wir plötzlich auf sehr basischem Boden und begegnen Speise-Morcheln und Mönchsköpfen. So eine Auswahl an pH-Werten im Boden ist natürlich optimal für die Pilzsuche, insbesondere wenn alles so nah beieinander liegt. Aber zugleich ist es auch ganz schön kompliziert. Welcher Hügel hat jetzt nochmal welchen*

*pH-Wert? Wir hätten uns dieses Wissen mühselig selber aneignen können. Allerdings hätten wir dafür systematisch alle Wälder durchstreifen und nach Zeigerpflanzen schauen müssen. Wir haben es uns viel einfacher gemacht. Noch bevor alle Umzugskisten ausgepackt waren, wurden erstmal Bodenkarten gecheckt. Schließlich ist es wesentlich wichtiger zu wissen, wo man welche Pilze erwarten kann, als dass alle Löffel fein säuberlich in eine Schublade einsortiert sind.*

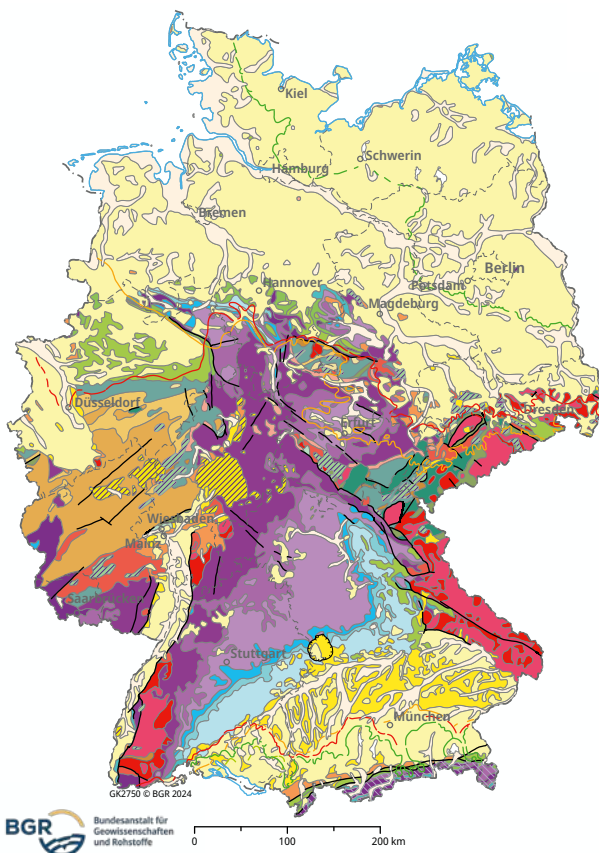
### **Tiefer buddeln: Das Ausgangsgestein**

Wer etwas tiefer in die Thematik Boden einsteigen will, sollte sich mit den Ausgangsgesteinen der Böden befassen. Das können zum Beispiel Granit, Sandstein oder Kalkstein sein. Hat man herausgefunden, welches Ausgangsgestein sich im Pilzgebiet befindet, kann man im nächsten Schritt dessen Eigenschaften recherchieren. Das Ausgangsgestein verrät uns nicht nur Informationen über den Boden-pH, sondern beispielsweise auch, wie gut der Boden Wasser speichern kann. Natürlich können Faktoren wie Oberflächenversauerung den ursprünglichen Boden-pH des Ausgangsgesteins beeinflussen.

So wird man nicht nur neue Habitate für besondere Pilzarten finden, sondern zugleich etwas über die Erdgeschichte lernen. Vielleicht kommt sogar die ein oder andere Überraschung ans Licht: Möglicherweise war dort, wo jetzt der Lieblingspilzwald ist, mal glühende Lava (Basalt). Oder die Wiese, auf der die bunten Saftlinge wachsen, wächst auf einem hunderte Millionen Jahre alten Muschelfriedhof (Muschelkalk).

## Gesteinsklassiker – ihre Eigenschaften und Pilze

Ausgangsgestein / Sediment	pH-Wert	Wasserspeicherfähigkeit
Kalkstein	basisch	mittel bis gut (bei günstiger Bodenstruktur)
Sandstein	sauer	gering
Löss	basisch (manchmal auch sauer)	sehr gut
Granit	sauer	gering
Schiefer	sauer	mittel bis gering
Mergel	basisch	mittel bis gut



## Erdgeschichte per Karte erleben

**GUTE GRÜNDE** sich mit geologischen Karten auseinanderzusetzen

1. Neue Habitate und Pilzarten entdecken wird viel einfacher.
2. Man sieht die Welt mit anderen Augen, Erdgeschichte wird sichtbar.

Geologische Übersichtskarte vom Geoportal der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Bei der BGR kann man hochauflösende Karten mit detaillierten Informationen über die jeweiligen lokalen Gesteine bekommen.



Wenn man bereit ist, eine geologische Reise zu unternehmen, sollte man nach bodenkundlichen Karten suchen. Von besonderem Interesse sind auf solchen Karten „Bodenkundliche Einheiten“ und „Geologische Einheiten“. Diese Karten gibt es bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) für ganz Deutschland, aber auch von den einzelnen Landesämtern.



**Bodenkundliche Einheiten** konzentrieren sich auf die obersten Meter des Erdbodens, der stark von Umwelteinflüssen geprägt und somit zeitlich betrachtet noch recht jung ist.

**Geologische Einheiten** hingegen betrachten die oberen Gesteine der Erdkruste und beleuchten somit auch die längerfristige Erdgeschichte.

Es gibt Pilzarten, die lassen uns nicht los. Einmal von ihnen gehört, wollen wir sie unbedingt finden. Eine dieser Pilzarten war der März-Schneckling. Das Besondere am März-Schneckling ist, dass er ein Mykorrhiza-Pilz ist, der bereits im März wächst. Für Mykorrhiza-Pilze ist das eine äußerst ungewöhnliche Jahreszeit. Allerdings ist der März-Schneckling vielerorts entweder extrem selten oder gar nicht zu finden. Dementsprechend suchten wir ihn jahrelang. Der Schlüssel zum Erfolg lag dann in einer geologischen Karte.

Denn was wir bereits wussten war, dass der März-Schneckling eine Vorliebe für Kalkböden hat. Verteilt auf mehrere Frühlinge gingen wir systematisch Wälder auf Kalkböden in unserer Umgebung ab.

Und tatsächlich! Im dritten Frühling wurden wir in einem Fichtenwald auf Muschelkalk endlich fündig: Ein riesiges Nest von März-Schnecklingen. Wir können unser Glück immer noch kaum fassen.